



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

V. Vnd da sie der Herr sahe/ erbarmet er sich vber sie/ vnnd sprach:
Weyne nicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Am funffzehenden Sontag
 Auflegung des funfften Theyls dieses
 Euangelij.

Vnd da sie der HERR sahe/ erbarmt er sich vber sie/ vnd sprach:
 Weine nicht.

Barmherzigkeit gegen den Armen vnd Beschriben.

Iser Moralisch sittliche Orth von Barmherzigkeit / die man nach dem Exempel CHRISTI den Armen vnd Dürfftigen beweisen vnd erzeigen sol. Dann CHRISTVS thut vnd verricht dieses herrlich Wunder / auß Barmherzigkeit / mit der er bewegt wardt gegen diser klagenden

Witwen: [Er erbarmet sich vber sie / nemblich vber die / so den Todt ihres Sohns / der ein einiger Sohn vnd noch ein Jüngling war / weynete. Daher vnd wegen der Ursachen / der HERR vor allem zu ihr sagt: Weyne nicht. Trawret mit diser Mutter vnd Witwen wegen ihres Klagens / hat ein Mitleiden ihres Schadens / er erbarmet sich vber ihr Bekümmernuß / vnd sihet sie an mit den Augen der Barmherzigkeit. [Dañ da er sie sahe erbarmet er sich vber sie / vnd hat gesagt.] Dise Augen der Barmherzigkeit CHRISTI dem Erlöser haben sich offtermalen erzeiget vnd klar gesehen. Er sihet in der Wüste ein grosse Vile Volcks / das biß auff drey Tag bey ihm verharret / sprach er: [Mich erbarmet das Volk.] Als er auß dem Tempel gieng: [hat er gesehen ein Blindgeborenen /] vnd hat ihn gesund gemacht. [Gesehen hat er sitzen Mattheum am Zoll /] vnd hat ihn beruffen. [Gesehen hat er Zachum auff dem Baum /] vnd wotte als bald sein Gast sein. [Gesehen hat er die Jünger Noth leiden im Ruder /] vnd hat sie von der Ungestümme erlöset. Er hat auch gesehen zween Brüder / Simonem vnd Andream / fischen auff dem Meer / vnd sprach zu ihnen: [Folget mir nach.] Solche Augen der Barmherzigkeit vnd Gnaden / hat CHRISTVS so offft erzeiget / damit er vnser Augen mit gleichem Affect vnd Anmutung vnderrichtete vnd zur Barmherzigkeit bewegete / [die wir gleichförmig seyn sollen seiner Bildnuß /] vnd (da wir zwar in ihm bleiben) wie er gewandelt / auch also wandeln.]

Joan. 6.
 Ioan. 9.
 Math. 9.
 Lucz 19.
 Marc. 6.

Math. 4.

Rom. 8.

Lucz 16

Nun aber was geschichte an ihesund: Der Reiche Mann sthet täglich den Lazarum vor seiner Thür / armutselig / betrübt / vnd der da begerte zu essen von den Brotsamen / die von dessen Tisch fielen / vnd niemand gabs ihm. Für die Augen der Barmherzigkeit / tragen wir ihesund mit vns herum / Augen voller Hoffart / Mißgunst vnd Ehrbruchs. Die Armen / Dürfftigen / Betrübten / mögen vnd wollen wir kaum ansehen / oder wir verachten sie auffß gröbest. CHRISTVS ist weder gebetten noch beruffen worden von diser Witwen / allein sihet er sie betrübt vnd verlassen / als bald erbarmet er sich vber sie. Genug ist es sich zu erbarmen / oder zur Barmherzigkeit bewegt werden / das du eines andern Elend vnd Armut sehest. Ein satzsame Ursach der Barmherzigkeit sol sein / allein da man die Armutseligkeit gesehen / verstanden vnd vernommen hat. Vnd von nöten ist es / auff das bitten warten / noch des Armen Verdienst erwogen vnd außsacken wollen.

Gleichnuß.
 Luc. 6.

Gleich wie GOTT [vber Gerechten vnd Ungerechten regnen läset /] vnd aller Menschen Nothdurfft fürsichet: Also sollen wir vns erbarmen vber alle Armen / nicht die Verdienst / sondern die Armut betrachten. Die Barmherzigkeit ist ein Zuflucht vnd Gestatt der Armutseligkeit. So du auch die Vnwürdigen auffnimmst / so werden die Würdigen kommen. Diweil Abraham jede Frembdling auffnimmt / hat er die Engel auffgenommen. Die Schrift sagt: [Wann deinen Feind hungert / so speise ihn.] Warlich wann er dein Feind / so ist er nicht gut. CHRISTVS spricht: [Wer dich bittet / dem gib.] Machet vnd haltet allda kein Vnderscheid zwischen Guten vnd Bösen.

Prouerb. 25.
 Rom. 12.

Lucz 6.

Hom. 11 in e-
 pist. ad Heb.

Ich wil allda hier zu sehen / den herrlichen Stell vnd Spruch des H. Chrysofomi / in dem er schier auff alle Mühselige kein Nutzen / Entschuldigung vnd Aufpred / das

Promptuarium
 Stapletoni
 TVII
 ZZ

Man sich nie erbarmen solle/antwortet vnd gnugsam verthädiget. [Vol dem (spricht
 David) der sich annimpt des Dürfftigen vnd Armen.] Was ist das: der sich annimpt/
 das ist/der erkennet was ein Armer seye/der Betrübnuß vernimpt vnd erkennet. Dann
 der sein Armut vnd Betrübnuß erkennet/ gewislich wirdt er alsbald sich ober ihn erbar-
 men. Wann du einen Armen siehest / so gehe nit fürüber: sonder gedencke alsbald wer
 du seyst: vnd wann du an seiner statt sein soltest/was du woltest das alle dir thun solten.
 Der sich annimpt/sagt er/ gedencke daß er deines gleichen/vnd so wol ein Mensch/vñ
 der Natur als du/ vnd die heylige Sacramenta mit dir gemeyn hat. Du sprichst aber:
 Warumb er nicht arbeyte? Warumb soll er müßig erhalten werden / essen vnd nichts
 thun? Sage mir: Hastu das durch Arbeit / was du hast? Ist ihm nit also/ du hast diß
 vom Väterlichen Erb her empfangen? Da aber auch du diß auß der Arbeit hast/ ver-
 weisest vnd auffruffest darumb einem andern? Höre S. Paulum: [Der nit arbeit/
 der soll auch nit essen] setz hernach: [Ihr aber werdet nit verdrossen Guts zuthun.]
 das ist/ ihr arbeitet mit Händen oder nit/ so solt ihr barmherziglich mittheilen. Aber
 du sprichst: Er ist ein Betrieger. Was sagst du O Mensch? Heyssestu ihn wegen eines
 Stucks Brot vnd Kleyd einen Betrieger? Du sagst aber: Er wirdts von stundan ver-
 kaufen / du aber ordnest das dein alles wol? oder seynd auch alle arm wegen Müßig-
 gangs? Niemandts durch Schiffbruch/ Vriheyl/ Diebstal/ Gefahr/ Kranckheit/ vnd
 wegen anderer Trübzal vnd Noth? Aber da wir einen hören wurden/ solches klagen/
 größers schreyen/ vnd nackend den Himmel anschawen/ das er langes Haar hat/ vñ mit
 Tuch umbschlagt / von stundan heysen vnd nennen wir ihn einen Betrieger / falsch
 vnd ein Gleisner. Schämest du dich nit? Den du heyssest einen Betrieger? Will man
 nit geben/ so sollen wir auch keinen Menschen anklagen. Er hat aber / sprichst du/ vnd
 ehut dergleichen / als wann er nit habe. Wann dem also wäre/ so plagt er dich an / vnd
 du nit in. Dann er weys/ daß er mit den grimmigen wohnet/ mehr bey vnd mit den vn-
 vernünftigen Thieren/ dan mit Menschen. Darumb muß er sich in einem erbärmlich-
 chem Habit vnd Kleydung sehen lassen vnd vnder Augen kommen / damit er dich bez-
 wöge vnd dein Herz erweyche. Wann vns jemandt in guter vnd erbarlicher Kleydung
 anspricht: diser ist/ sagstu/ ein Betrieger: vnd damit man meynen soll/ er seye einer vom
 Adel oder farnemmens Geschlechts/ darumb kompt er also daher vnd bettelt: so wir in
 in böser Kleydung sehen / so schelten wir auch den. Was sollen die Armen sich ander
 Dings halben verhalten? was sollen sie weiter thun? Warumb/ sprichstu/ entblößen
 etliche ihre Mängel vnd Schäden? das geschicht vmb deinet willen. Dann wann wir
 barmherzig wären / so bedörffte es diser Kunst nit. Wer ist also arm vnd ellend / der so
 schreyen wolte/ zu schanden kommen/ also öffentlich klagen/ mit arm Weib vnd Kin-
 dern/ mit Staub vnd Roth besudlet? Ist auch was größers dann ein solche Armuth?
 Weiter sagstu: Ich hab oft geben. Was ist also aber mehr? Istes nit offte? Schlägstu
 deine Kinder hinweg/ da sie oft bitten? Oder Vnschamhaftigkeit. Du heyssest den
 Armen vnverschampt: du wann du mit Gwalt hinnimbst/ bist nit vnverschampt: der
 aber / so vmb Brot bittet / wirdt für vnverschampt geurtheilt vnd gehalten. Verste-
 hest du nicht wie groß die Noth des Dauch seye? Ist ihm nicht also/ du thust alles sei-
 net wegen? Versaumest du das Geystlich nit vmb des willen? das ist ein Vnschamhafti-
 gkeit. Nun sprichst du ferner/ diser erwuchert so vil Gelts/ der ander so vil/ vnd nichts
 desto minder bettelt er/ der von vnd mit betteln reich worden ist. Dis ist ein lauter Rins-
 der Landt/ Fabelwerck / vnd ein Müßigkeit. Ich las mich nit vberreden/ ich glaubs
 nicht/ es sey weit von. Jemandts leihts auff Bucher / vnd in seinem Oberfluß vñnd
 Reichthum bettelt er? Was ist schmälicher vnd verächtlicher dann der bettelt? Wie
 ist im dann zuthun/ daß alle auff Bucher leihen vnd geben: alle seynd Betrieger: keiner
 warhafft ist arm? Ja auch sagstu/ vnd vil. Was vnd warumb dan thust inen nit Hand-
 reichung? Warum bistu disem Leben ein sorgfältiger Nachgräbler vnd Rundschafter?
 Wann dann auch zu dem/ diser/ der dich anspricht vñ bittet/ vast sündiget vñ ein gros-
 ser Sünder ist / so gedencke daß auch du zu Gott sagest: Gedencke nit an meine Sünd:

1.
 Entschuldig-
 ung des in-
 Erbarmens
 vnd Mitlei-
 dens.
 2. Theil 3.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

vnd gedenecke nicht der Sünden dises. Es ist sekunde die Zeit der Barmherzigkeit vnd nicht einer sorgfältigen Ergründung vnd Erkundigung. Er will vnd begert erhalten zu werden. So du zwar wilt / so gib: so du nicht wilt / lasse ihn hingehen / thätige vnd disputiere nicht warumb er arm sey: Sonsten würde sich der Gestalt vnd auff dise Weis niemandts erbarmen.

11.

Darnach auch / da andere sich erbarmen wollen / machest du die abwendig: dann wann sie dich sagen hören / das diser ein Betrieger ist / er habe gnug / er gebe auff Wucher / so fangen sie an weder disem noch andern zugeben. Was Böses ist / argwonen wir leichtlich: Darumb alle wollen das sie solche seynd. Letztlich ist es mit vnd durch solches erkündigen vnd nach gräben dahin kommen / das wir auch die Männer / so ein Klosterleben / führen / für argwönisch halten vnd haben / sprechend: Diser ist ein Betrüger. Dis haben die Alten nit gesagt. Wan wir ohne Vnderseynd allen geben / so werden wir jederzeyt ein Erbärmtd vnd Mitleyden haben. Da aber wir anfangen nachforschen / so werden wir nimmer Barmherzigkeit erzeugen vnd bewersen. Last vns absehen / von diser schändlichen / teuflischen / schädlichen Fürwitz vnd Vnrühr: dann GOTT wirdt dir nicht belohnen vnd widergelten / nach dem Leben vnd Verdienst der Armen / so von dir empfangen vnd nehmen / sonder nach deinem Willen / Treu vnd viler Freygebigkeit / Barmherzigkeit vnd Güte. Bis hero der H. Chrysostomus.

Matth. 4.

Als der Teufel CHRISTVM hunger leyden gesehen / fragt er / ob er GOTTES Sohn GOTTES wäre. Wann du einen Armen siehst / fragst du / ob er GOTTES Sohn sey / fromb vnd des Almofens würdig. Nun sagt aber CHRISTVS: [Wer einen Propheten auffnimmt / in eines Propheten Namen / der wirdt eines Propheten Lohn empfangen.] Er sagt: [In eines Propheten Namen:] das wann villeicht allein dem Namen nach ein solcher seyn wirdt: solt du doch wissen / das du deiner Belohnung nicht mangeln wirst. So du einen Armen auffnimbst / im Namen eines Armen / das ist: im Namen CHRISTI / wer joch immer vnd endlich der ist. Wo GOTT von Macht vnd Stärke mehr gegeben / daselbst hat er auch mehr von Barmherzigkeit / Treu vnd Freygebigkeit seyn wollen. Also der Löw / so stärker dann andere Thier / ist vnder denen das aller mildest vnd freundlichest / nach disem Spruch: [Der Löw verschonet denen / so vor ihm nidergefallen.] Also ein Adler der fürnimmest vnder allen Vögeln / ist trewer dann andere all. Dann weil er ein guten Raub bekommen / vnd gnug darvon geessen / so lasset er das vberig andern Vögeln / der Ursachen sie dann ihm nachstiegen / wie hiernon oben angezeygt worden. Nun hat GOTT den grimmigen / bösen Thieren Gewalt vnd Stärke entzogen vnd die in dem Raub / als Hund Kassen vnd das weibisch Geschlecht / welches / wie schwächer es ist / jemehr es zur Raach erbittert vnd ergrimmet ist. Zugleich wie der Sonnen Eysenschafft ist scheinen / vnd des Feuers / warm vnd heys machen: also ist GOTTES vnd die Ihne gleich oder der Kinder GOTTES / Eysenschafft / Guts thun / Mitleiden vnd Erbärmtd haben / Lieb vnd Treu mittheilen: das jemehr ihr vermögen / jemehr sie wollen vnd ihr Gutwilligkeit ist.

Matth. 10.

Exempla
der Natur.

Gleichnuß.

Erod. 3.

Coloff. 3.

Exempel.

Wie GOTT die Kinder Israel hat wollen auß Egypten führen / hat Er allen ihren Jamer vnd Noth erklärt vnd angezeygt / damit / je armütheliger sie worden / je gültiger vnd barmherziger er wäre. [Ich hab gesehen das Ellend meines Volcks in Egypten / vnd hab ihr Geschrey gehört vber die Härte der Fronvög / ich hab ihr Leyd erfahren / vnd bin herab gestigen / das ich sie ertöse.] Ihr ganz Ellend zeygt er an / auff das er die Schoß seiner Barmherzigkeit eröffne. Also sollen wir alles Ellend / Noth vnd Anligen vnser Nächsten / sampt vnd sonders betrachten / zu Hersen führen / zusammen binden vnd erwegen / damit wir zur Barmherzigkeit aufferweckt werden / zu gleich wie CHRISTVS im Euangelio gethan hat. Das ist gleichsam der Kinder GOTTES vnd wahren Christen eygentlich Merkzeichen. Daher der Apostel. [So ziehet nun an / als die Außerwölten Gottes Heyligen vnd Geliebten / herzlich erbarmen.] Dann wo das Herrlich ist / daselbst seynd zweifels ohn auch die Werck. Ein solcher war Job /

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

der gesagt hat: [Das Mitleyden ist mit mir von Jugend auffgewachsen / vnd ist mit mir von meiner Mutter Leib aufgangen.] Was dem H. Job von Mutter Leib an / vnd von erster Jugend auff / durch Gutes hat GOTTES verliehen worden / das befielt vns der Apostel / das wir es anziehen sollen / das ist / diß sollen wir mit embsigem vñ andächtigen Bitten von GOTT begeren / solches zuerlangen / seine Göttliche Gütthaten vnd gottselige Exempla / gegen vns erzeiget / betrachten vnd bedencken / vnd endlich solches mit vilen Christlichen gottseligen Wercken / vnser Natur gleichsam ähnlich vñ gleichförmig machen. Diß ist vnd heyst ein herrliches Erbarmen anziehen. GOTT hat in alten Gefas / zur Reinigung des Aussätzigen / dem Priester befohlen / Del in sein lincke Hand zugießen. Der gießet Del in die lincke Hand / der da Barmhertzigkeit gegen den Armen vñ Ellenden erzeiget / welechs wider den Aussatz der Sünden / ein sonderliches Remedium vñd Arzney ist / nach diesem Spruch Daniels: [Herr König / laß dir deinen Rath gefallen / daß du dich deiner Sünd mit Almosen loß machest / vnd deiner Missethat mit Barmhertzigkeiten vnd Wohlthaten gegen den Armen.] Das wahre Del / zu heylen den Aussatz / ist die Barmhertzigkeit: Dann wie das Del vber andere Säße vnd Feuchte schwimmt: Also die Barmhertzigkeit / als die nächste Tochter der Lieb / vbertriffte die andere Tugenden: Die andern Tugenden seynd dir selbst nützlich / als Demut / Mässigkeit / Keuschheit / Gedult /c. Die Barmhertzigkeit bringe dir vñd dem Nächsten Nus. Widerwñ: Gleich wie das Del die Farben scheinbar machet / vñd kein Gemähl nit glintzt vnd scheint / es sey dann damit angestrichen: Also seynd alle andere Tugend / ohn die Barmhertzigkeit / dunkel / finster vñ dürr / laut dieses Spruchs Dauid: [Er hat aufgestreuet vñd geben den Armen / sein Gerechtigkeit bleibt ewiglich.] Vñd diß Esaias: [Du solt dem Hungerigen dein Brot brechen / vñd dem Elenden Herberg lassen / heym in dein Haus führen / wann du einen Nackenden sifest /c. dann so würde dein Liecht herfür brechen wie der Morgen.

Willst aber bewogen wenig das Lob vñd die Belohnung der Barmhertzigkeit / in h. Schrift geoffenbart. Ein Geiziger vñ Liebhaber diser Welt / daruñ auch ergrimmet vñd vnbarhertzig ist gegen seinem Nächsten / wil vil lieber diser Belohnung vñd Lobs / daß seines Gelds vñd Uberschuss / manglen vñd entberen. Siehe doch vñ betrachte / daß diese Barmhertzigkeit / wann sie erzeiget vñd bewisen würde / also bey GOTT verdienstlich sey / daß wann die verabsaumet vñd vnderlassen wirdt / GOTT höchlich vñd schwerlich beleydige. [Betrüb niemandt (sagt die Schrift) in seiner Armut: Betrüb nit das Herz das Elend vñd Noth leydet. Den Armen neyg ohn Demuth dein Ohr / vñd gib ihm das du ihm schuldig bist / vñd antwort im freundlich in Gänzlichkeit.] Es spricht alda die Schrift / daß du dein Barmhertzigkeit dem Betrübten schuldig / vñd wie ein Schuld bezahlen vñd geben sollst. Nämlich wie GOTT altem nit vñd auff gewisse Mittel Fürsichung gethan / dem Kauffmann vñd Händlern durch ihren Kleyß / dem Baweremann mit Handarbeit / dem Handwerkeremann mit vñd durch Gebrauch vñd Trib seiner Kunst / vñd also durch auß in allen Standesperren / allein hat er das Remedium vñd Behelf des Armen vñd Betrübten in keiner besondern Sach / sonder in aller Säckel gesetzt vñd verordnet / alle Reichen hat er ihne zu Schuldner gemacht.

Ferner wil auch die Schrift / daß diese Schuldt dem Armen frid samblich / im Einmütigkeit / nit mit grausamen / rauhen vñd sawern / sondern mit frölichem Angesicht vñd Ansehen / nit prächtlich / sonder in Demütigkeit / [mit Neigung deines Ohrs /] geben vñd widerfahren lassen sollen: nicht allein daß er empfangen / das man ihm schuldig ist / sonder auch daß er durch vñd mit dem empfangnen nit betrübe / nit verzriet vñd bekümmert werde. Also ist das Werk der Barmhertzigkeit / auch ein Werk der Gerechtigkeit. Gleich wie das Del vil besser in den Trotten aufgetruet wirdt / wack zuor der Delrug mit warmen Wasser begossen wirdt: Also die Barmhertzigkeit fließt besser / vñd ist GOTT angenehmer / da ein heysse Mitleyden / des Herrkens vorgangen ist / vñd ja so gar vorher gelockt hat.

Leuit. 14.

Allegoria:

Daniel. 4.

Gleichnuß.

psal. 112.

Esaias 52.

Ecclesiast. 4.

Barmhertzigkeit ist man den Armen schuldig.

Gleichnuß.

Vnd

Vnd wie das Del / je baidter vund geschwinder es aufgetrottet wirdt / je für besser man solches achtet vnd haltet: Also gibt der zweymal / der bald gibt: vnd so vil mehr herrlicher vnd fürtrefflicher ist die Gütthätigkeit / je behender solche ist.

Leidlich / wie auch das Del ohne Ehon vnd leif fällt / vnd nicht laut / wie das Wasser oder der Wein / sonder es fließet vnd laufft sanfft vnd in still: Also ist das Werck der Barmherzigkeit fridsamblich üben / nicht mit einem Getöse oder einiger Anzeigung einer Vnrub vund Molestation. Von diser herrlichen Tugend / haben wir schon in andern Sontagen / in etlich andern Euangelien vil gesagt.

Jedoch wegen ihrer hohen Nothwendigkeit / vund gungsammer verabsambrer Übung vund Gebrauch / gedunckt das in diser Stell / etliches solte hierzu gesetzet werden. Besibe den zwölfften Sontag nach Pfingsten / im sechsten Theyl des zweyhundert neun vnd vierzigsten Blats / vnd andere Stell daselbsten am 230. Blat verzeychne. Dann von dem Almosen / in besonders vermaynt vnd genommen / ist an andern Sontagen gesagt worden. Besibe den achten Sontag nach Pfingsten / im dritten Theyl des 151. Blats / sampt andern Stellen am 152. Blat daselbst vermercket: Welche schier alle zu diser Stell / von der Barmherzigkeit mögen referiret vnd gezogen werden.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Vnd er trat hinzu / vnd rüret die Todtenbar an. Die Träger aber stunden still.

Trübsal
sucht zur
Buß.

Tocus moralis, von der grossen Barmherzigkeit Gottes / der die Sünder / auff dem Weg der Sünd lauffen / mit angelegter Hand der Trübsal vnd Hindernissen / von diesem Lauff auffhält / vund von der Sünd erlediget. In dem Christus allda vnd in diesem Drey hinzu getreten / vñ die Todtenbar anrüret / macht er / das die / so diesen Todten zu Grab tragen / still stunden / vund den Aufgang seiner Barmherzigkeit erwarteten.

Eben eigentlich auff dise weis / vund in dem GOTT durch sein Barmherzigkeit / hinzu tritt zu den Sündern / vund mit seiner Göttlichen Heymsuchung die Todtenbar welche ist der Leib / der Abgestorbenen Seel des Sünders anrüret / vund etwan mit was Weis betrübt / der macht / das die vnordenliche Affect vund Anmuttungen durch welche durch auß die Seel gächling / in die Sünden gefallen vmb etwas still stehen / von dem Lauff den sie gehabt / nämlich mit dem er solliche nit mehr / wie zuvor ohne Forcht vnd freffentlich zu sündigen / verhindert / damit durch dise nothwendige Verhindernuß vund Aufhaltung diser mit so getrengeten vund gewaltsamen Lauffs / das Gemüt sich strecken vnd ein Herz fassen möchte / vnd GOTT hören reden: [Jüngling / ich sage dir stehe auff.] Oder wie der Apostel mit andern Worten gesagt hat: [Wach auff / der du schlaffest / so wirdt dich CHRISTVS erleuchten.]

Ephes. 5.

Gleichnuß.

Zugleicher Weis aber einer der in tieffem Schlass ist / nicht auffwachet / noch im Sin hat auffzustehn / er werde dann mit Gewalt auffgeweckt: Also seynd vil Sünder / die mit länger Gewonheit der Sünd tieff schnarchlend vnd schlaffend / die gedenden nichts von Besserung ihres Lebens / es sey dann / das sie die Hand des HERRN anrüre / vnd mit iren Anmuttungen vnd bösen Affecte / vnd denen sie gleichsam schnell lauffenden Wellen / vnder sich gezogen werden / mit einer angelegter Hindernuß still zustehen / genötiget.

War

Promptuarii
Stapletoni
TVII
ZZ